



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Von Höhe vnd Fürtreffligkeit deß Königlichen Throns der Mutter
Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

Von Höhe vnd Fürtrefflichkeit des Königlichen Throns der Mutter Gottes.

1.

DEr H. Bernardus leat schön vnd verständig auß; wie die Heil. Mutter Gottes im Himmel empfangen / vnd auff was hohen Thron sie allort gefekt seye worden: er will / daß wir gedenscken sollen / (c) daß / gleich wie es vnauffsprechlich ware / daß der Sohn Gottes vom Himmel herab gestigen; also seye es auch vnauffsprechlich / was gestalten die H. Mutter Gottes im Himmel seye empfangen worden: so wol von cinem / als dem andern rede er mit disen Worten (warumb vermeynt ihr / daß die H. Christliche Kirch in der Himmelfahrt Maria / vns das Heil. Evangelium vom Weib / so den Heyland in ihr Hauff auffgenommen / fürstelle? Es ist nit ohne Geheimnuß geschehen; sie will von keiner andern Auffnehmung reden / als von der / wie die H. Jungfraw den Heyland auffgenommen / vnd vom H. Geist empfangen hat) daß wir also von der Ankunfft des Heylands auff die Welt / zu der Glory seiner Mutter in den Himmel geführt wurden / vnd wir wissen solten / daß eben so wenig die Himmelfahrt der Himmelskönigin / als die Ankunfft des Heylands auff die Erden zu fassen vnd aufzulegen seye: gewißlich niemand vns gnugsam auflegen wird / wann er solte schon so geschickt / vnd berecht seyn /

Do als

(a) Serm. in signum magnum. Vere tuam, O beata Maria! animam gladius pertransiit. (b) lib. de triumphali Christi agone. c. 21. Cor eius clarissimum passio- nis Christi speculum & perfecta mortis imago effectum erat. (c) Serm. 1. de Assumpt.

☞ (o) ☞

als alle Menschen vnd Engel/ wie es geschehen seye; daß durch die allmächtige Hand des H. Geists/ vnnnd Krafft des Allerhöchsten/ das Wort/ welches alles erschaffen/ seye Mensch worden? wie die Majestät des Allmächtigen/ deme die breite vnnnd weite Welt vil zu eng/ in dem Leib eines kleinen armen Jungfräwleins seye einbeschlossen worden? Ist es dann vnmöglich/ daß man diß Geheimnuß ergreiffen könne? wie solte es möglich seyn können/ daß man solte ergreiffen vnd verstehn können den Triumph/ mit welchem die Königin der Englen in den Himmel geführt/ vnnnd auff den Thron der Glory/ welcher der Ehren des Stands der Mutter Gottes gemäß/ vnd sich der Hochehre vnnnd Majestät eines solchen Sohns zimbre/ gesetzt ist worden? ein jeder mag/ wer Lust hat/ disen Königlichen Thron der Königin der Glory sich vnderstehn zu beschreiben; Ich für mein Theil soll mich wol hüten/ solches zuwagen; will zufrieden seyn/ das jezige fürubringen/ was die H. Väter darvon geschriben haben; bey welchen man doch finden wird/ daß sie so hoch auch gestizgen seynd/ daß/ wann man nie wist/ daß sie H. fürreffliche/ glaubwürdige Lehrer gewesen wären; vil/ auch so gar deren/ die der H. Jungfräwlein treueste Diener seynd/ in Zweifel setzen wurden/ ob sie ihnen alles glauben solten.

2. Auff dreyerley Weiß reden die H. Kirch vnd Lehrer/ von dem Ehren-Thron/ welcher der Mutter Gottes im Himmel ist auffgerichte worden. Fürs erste/ auff ein gemeine Weiß/ wie wir solches gemeiniglich in den Kirchen singen hören; daß sie nemlich in den Himmel vber alle Chör der Englen/ geführt seye worden; also gibe der H. Bernardus/ (a) vnnnd andere H. Väter/ so oben

angezogen/ ihr den Platz vber alle Heiligen vnnnd Außerböhten/ die vnder Gott seyn. Die H. Jungfräw/ sage er/ ist auff heutigen Tag in der H. Statt empfangen worden/ von dem jenigen/ welchen sie beherberget hat/ als er von oben herab in das Schloß die Welt gestigen ist: aber mit was Ehren vermehnt ihr? mit was Freuden vnd Gleyde er sie empfangen hat? nemlich eben als man sie ihn empfangen hat/ da er vom Himmel herab zu ihr auff die Erden kommen: sie hat ihn in dem schönsten/ säubersten/ ehrlichsten Ort/ das auff der Welt gewesen/ nemlich in dem Tempel ihres heiligsten vnd reinsten Leibs beherberget; also/ da sie von der Erden in den Himmel kommen/ ist sie in dem schönsten Thron vnd Platz/ der alldort gewesen/ eingesetzt worden: Vil andere Lehren die ich mit Gleich verschweig/ bestättigen solches/ vnd thuen noch auß gewissen Ursachen endlich glauben/ die H. Mutter Gottes habe in dem Himmel ein besondere Ordnung vnd Platz/ gleich vnder der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ der da vnaussprechlicher weiß weit ob den Sizen vnd Stühlen der vbrigen Außerböhten seye.

3. Wöllen wir aber die Sach noch näher betrachten/ vnd deme nachschlagen/ was vil fürnehme Diener Gottes/ denen ihr Ertzum höchsten angelegen ware/ von dem Platz der H. Mutter Gottes im Himmel schreiben/ so werden wir finden/ daß sie mit solchem Vortheil darvon reden/ vnnnd ihrem Thron/ bey der rechten Seyten des Himmels/ gleich neben seinem Thron setzen; oder wöllen/ daß sie neben ihrem Sohn vnder einem Himmel; oder gar auff dem Stuhl der allerhöchsten Dreyfaltigkeit sizen/ laß uns dann/ diß desto leichter zu glauben/ die H. Väter selbst anhören: Der H. Augustin

(a) *Serm. 1. de Assumpt. Quem Maria in Castellum mundi huius intrantem prius suscepit.*

ausus (a) diser fürreffliche Lehrer / sagt von ihr die Wort des H. Propheten Davids (die Königin ist mit einem Kleyd von einem Goldstück mit allerley schönen Geschnucken vnd Kleynodien gezieret / an sein rechte Hand gesetzt worden) heut sagt der H. Adesonsus / (b) ist die H. Jungfraw in der Gesellschaft der Englen / in dem Reich / das ihr von Anfang der Welt zubereitet war / gefronet worden; heut ist ihr Plas zur rechten Hand des Allmächtigen / wie der Königliche Prophet solches vor vilen Jahren vorgefun- gen / geben vnd zugeengnet worden. Der H. Joannes Damascenus (c) vergnügt sich noch nit mit diesem; er setz sie so gar in den Thron ihres allerliebsten Sohns / als die / die ein Königin seines Reichs ist / vber welches er der König ist: Der König / sagt er / O H. Jungfraw / hat dich in sein Kämmerlein geführt / in welchem du von den Herrschafft- ten umgeben / von den Gewalten gebenedelt / von den Thronen geehrt / vnd von den Seraphinen / als ein wahre Mutter des Königs der Himmlen vnd der Erden (ein Mutter / sag ich / durch die Natur / vnd die Gnad) erhöhet bist; du bist nit verurtheilt worden / wie Elias: auch nit nur vnd allein bist in den dritten Himmel mit dem H. Paulo getragen worden; sonder gar bist auff den Königlichen Thron deines Sohns bist du gestigen / auff welchem du mit arösten Freuden vnd Lust / sein Göttliches Angesicht nach deinem Verleben anschawen / vnd mit ihme ganz freundlich vn- bgehn kanst. Der H. Augustinus (d) erzeigt ihr nit mindere

Ehr / als andere: Du bist / sagt er / O H. Jungfraw / vber alle Englische Schaaren gestigen / vnd bist bist zu dem Thron des allerhöchsten Königs kommen: dann der ewige König / dein geliebter Sohn / hat dich eben auch in den Sitz gesetzt / in welchen er das Fleisch / so er von dir genommen / gesetzt hat: Dann es ja billich war / das du / als Königin Himmls vnd der Erden / zu gleicher Höhe der Ehren geführt vnd erhebt wurddest / als der jenige / welcher von dir geboren war / ist erhöhet vnd erhebt worden. Sophronius (e) in einer Predig von der Himmelfahrt Mariae / die er geschriben der H. Pauls / vnd ihrer Tochter Eustochia zugeschickt / sagt eben dis: Seder den Tag / spricht er / in welchem die glorwürdige Jungfraw in den höchsten Himmel gestigen / allda sie auff dem Königlichen Thron ihres allerliebsten Sohns gesetzt ist worden. Der H. Anselmus (f) da er von der vnaufsprechlichen Lieb / welche der Heyland seiner H. Mutter erzeigt / redet; sagt also: Ihr geliebter Sohn ist ihr mit allen Ehören der Englen entgegen kommen; vnd nach dem er sie durch / vnd vber alle Englische Kriegs-Heer geführt / hat er ihr ein Plas bey ihme auff dem Thron seiner Glorj geben / mit völligem Gewalt / das sie vber alle Creaturen / vnd Vndergeb- net / zubersehen haben solte.

4. Petrus Damianus Cardinalis (g) erweckt vnd muntert sein Geist auff im Anfang seiner Predig / die er auch auff das Fest Mariae Himmelfahrt gehon: vnd begehrt / das sein Zungen ganze Däch der süßen

Do ij Wor-

(a) Orat. de sancta Deipara. (b) Serm. 1. de Assumpt. Hodie Maria cum Angelis coronatur in regno. (c) Orat. 1. de dormit. B. Virg. (d) Serm. de Assumpt. Angelicam transiens dignitatem. usque ad summi Regis Thronum es sublimata. (e) Hac est dies. in qua usque ad Throni celsitudinem. intemerata mater & virgo processit. (f) lib. de excellentia Virg. c. 8. Supatus mille millibus imo innumerabilibus angelorum agminibus. Desu ipse hinc piissima matris sue de hoc mundo migranti occurrat. (g) Hic solus decurrat ingenium, & aureus sermo tota reluceat maiestate.



Worten aufgieße; er bitter die glorwürdige Jungfraw/ daß sie sein Verstand erleuch-
ren/ sein Feder führen/ vnd sein Aussprach
ziehen wölle; er lade die Sonn/ daß sie ein
sonderbaren Tag herfür bringe; weil/ sagt
er/ dieses der glücklichste Tag/ in welchem
die H. Jungfraw/ die ihres gleich: n nit hat/
biß zu dem Stuel des Himmlischen Väter-
ters gestigen ist/ allda sie ein Plas auff dem
Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ge-
nommen/ vnnnd dardurch die Augen aller
Himmlischen Geistern an sich gezogen hat.
Es wölle ein jeder die Wort diser H. Väter-
tern nach seinem Belieben erwegen/ für
mein Theil/ will ich verhoffen/ genug ge-
than zuhaben/ daß ich ihre eygne Wort vnd
Zeugnuß fürbracht/ vnd auffgewisen habe:
dann weil ich solches zuthun/ vnd mich ihres
Ansehens vnd Meynung zu behelffen/ ver-
sprochen/ bin ich nit gesinnet ein andere
Meynung darvon aufzurheffen: Es ist
auch mehr als genug für mich/ wann ich
mit dem H. Ildefonso (a) betrachte/ was
für vnaussprechliche Frewd auff selbigen
Tag im Himmel gewesen seye! vnnnd wann
wir gleich anfangs wölle bey der H. Jung-
frawen selbst anfangen; derentwegen/
sonderlich dieses Ehren-Fest angestellt ist wor-
den; Lieber/ wie wird ihr Seel in Lieb vnd
Frewd verzuckt seyn worden? als sie sich an
der rechten Seyten des jennigen befunden/
welchen ihr Herz seynder so langem her/ zu-
sehen gewünscht/ vnd inniglich begehrt hat?
Es laßt sich ansehen/ als wann sie ihn vn-
gefähr mit dergleichen Worten angere-
dte habe: O mein allerliebster Sohn! wahrer
Ancker aller meiner Hoffnung! was ist
doch in dem Himmel/ oder auff Erden/ daß
mein Herz ohne dich auffhalten könne? du
bist mein einziges vnd höchstes Gut/ du bist

mein Herz/ du bist mein Gott; dich lieb-
ich vber alles/ was werth ist zu lieben! dich
ehre ich/ dich begehre ich auff allem meinem
Vermögen: Einmal hab ich dich bekom-
men/ einmal kan ich dich vmbfangen/ ohne
einige Sorg/ daß ich dich mehr verlicke
oder künfftig mehr von dir gesönderet werde.
Du wirst/ O süßester Gott/ in Ewig-
keit mein Loß/ mein Ertheil/ mein Sel-
igkeit/ vnnnd mein ganz einziger Schatz
seyn! Wann wir nach diesen sonderbaren
Frewden der H. Jungfrawen zur aller-
meinen Frewd der H. Englen vnd Auser-
wöhlten Gottes/ die sie ihrer Antunft
halber gehabt/ kommen wölle; wer wür-
de/ sagt eben vorgemelter Heil. Lehrer/ (b)
wölle zweiffeln? daß die hundert vier vnd
vierzig tausent Musicanten (der Göttlichen
Cappellen; die stehes vor dem Thron des
Lambs auff den Füßen stehn/ vnnnd ihre
Musicalische Instrumenten in ihren Hän-
den tragen/ auff heutigen Tag ihre Stim-
men mit neuen Lobgesängern in dem Heil.
Haus nit haben erschallen lassen? mit neu-
en Lobgesängern/ sag ich/ welche sonst ni-
mand/ als sie einzig singen können? Wer
wolte auch zweiffeln? daß diese Englische
Singer nit seyen entgegen gangen der jennigen
vnd zwar die fürnehmste vnder allen Jung-
frawen gewesen/ nemlich die jennige/ die
sich allzeit bey der Seyten des Lambs auf-
halte/ dasselbige begleitet in allen Or-
then/ wo die andern Jungfrawen ihm
nachfolgen?

5. Meinem Versprechen völlig gnu-
g thun/ manglet nichts weiters/ als daß ich
noch auffweise/ daß die H. Väter in gemein
bezugen; daß die H. Jungfraw (recht dar-
von zu reden) der wahre Thron des Königs
der

(a) Ildefons. serm. 1. de Assumpt. Tenuisti manum dexteram meam. (b) Sermon. 1. de Assumpt. Nec dubium, quin illa centum quadraginta quatuor millia.

der Glory seye: der H. Abbt Guericus (a) sagt
solches aufruecklicher als kein anderer: hü-
te dich wol/ spricht er / vnd glaubt nicht daß
es ein gleiche Glückseligkeit seye/ in der Schoß
des Abrahams/ vnd in der Schoß der Heil.
Mutter empfangen zu werden: sonderlich
weil der König der Glory selbst in ihr sein
Thron gesetzt / da er sie also angeredet hat /
(Komme her mein Außerwählte/ vnd ich will
mein Thron in dir setzen.) Es wäre vn-
nützlich/ besser vnd eygenlicher/ die Für-
trefflichkeit der Glory / der glorwürdigen Seel der
H. Jungfrauen fürzustellen vnd auffzuwei-
sen/ als daß man sie ein Thron des Allerhöch-
sten Gottes genennt hat: dann auß diesem
können wir verstehen vnd abnehmen/ daß
der Allmächtige Gott mit keinem vnder
allen Heiligen vnd Außerwählten/ in so groß-
er Freundschaft vnd Gemeinschaft lebe
als mit deren / in welcher er sonderbar ruhe.
Er hat zwar den H. Apostlen (b) auch Stüel
vnd Plätze versprochen/ damit sie neben ihme
über die Welt richten wurden / vnd solches
darumb/ weil sie von seiner wegen alles ver-
lassen hatten: er hat auch seinen Gortseligen
Soldaten/ (c) damit er ihnen ein Herr-
mache/ gesagt/ daß er sie nach erhaltenen
Sieg vnd Victori in seinen eygnen Stüel set-
zen wolle/ gleich wie er / nach deme er seine
Feind überwunden / in den Thron seines
himmlischen Vatters gesetzt seye worden:
Aber weil die Verdienst der H. Mutter Got-
tes vil höher zuschätzen / als der Dienern;
also ist auch ihr Belohnung vil grösser / als
der anderen: dann als er zu seiner lieben
Mutter gesagt/ (er wolle seyn Thron in ihr
setzen) wolte er also mit ihr reden: Es ist vil
zu wenig/ mein herliebste Mutter / daß du
neben mir sitzen soltest/ vnd mit mir die Welt
richten; ich will/ daß du mein Stüel vnd
Dett der Gerechtigkeit/ sehest; daß ich desto

verrewlicher könne auff dir ruhen; weil mein
endliches Vorhaben ist / dich durch ein son-
derbare Gnad / vnd auff ein sonderbare weis-
zu erkennen / vnd zu ergreifen zu machen /
denjenigen/ der sonst ganz vnergreifflich ist.
Du hast mich vor diesem in deiner Schoß /
weil ich noch klein war / getragen / sekund
wirft du mich in deinem Geist/ so groß vnd
vnendlich daß ich sekund bin / auch tragen;
du bist vor diesem ein Hänflein eines Dilgers
gewesen; jek wirst du ein Königtlicher Pala-
last seyn; du warest vor diesem die Zelt/ vnd
Hütten dessen / der sich zu dem Streit wider
seine Feind gerüster; dismal wirst du der
Wagen der Glory desjenigen seyn / der von
dem Niederlag seiner Feinden triumphiert:
Du bist das Brautbett des Bräutigams / so
Mensch ist worden / gewesen/ sekunder wirst
der Thron des gekrönten Königs seyn: O
König der Glory! wie sehen wir so augen-
scheinlich/ daß dein Haus / durch dein gute
Anordnung voller Heiligkeit ist! dann wie
du das erste mal in dasselbige kommen bist;
hast du es mit Gnaden begabt / vnd für das
andermal / hast es ganz mit Gnaden erfüllt.
Alldort bist du geboren worden / als ein
Mensch; allhie bist du glorificiert, als ein
Gott! zur selben Zeit hast du auß ihnen ein
Heiligtumb der Gnaden gemacht; sekund
machst du auß ihr ein Thron deiner Glory!
Ich lasse wol zu / vnd widerrede es nicht;
daß nicht ertliche Himmlische Geister seyend/
welche man die Thron nennt/ vnd habe auch
nichts darwider / daß die Seel des Gerech-
ten in der H. Schrift (d) nicht ein Stüel der
Weisheit genennt werde: ich lasse auch zu
daß man sage/ der Himmel seye voller Stüel/
welches anders nichts ist / als die Heilige /
vnd die Außerwählte/ vnd daß der Allmäch-
tig Gott auff einem jeden vnder ihnen ruhe;
vnd ein jeden nach seinen Verdiensten mit
Grewd

(a) Serm. 1. de Ass. (b) Matth. 19. (c) Apoc. 3. (d) Sap. 7.

Fremd vnd Glory begabe: jedoch begehre ich auch nicht/ daß man wider das Rechte/ welches der H. Mutter Gottes zugehört/ streitte/ vnd will auch nicht/ daß man sie in diesem den vbrigen Heiligen vnd Auferwählten gleich halte: dann wann wir von denselbigen nicht Vnrächt thun/ können wir doch sagen/ vnd müssen bekennen; daß der Allmächtige Gott ein sonderbaren Thron hat; dessen Glory vber alles was im Himmel/ erhebt vnd erhöhet ist; ich rede von der H. Maria/ welche dergestalten vber alle Ehre der Englen erhöhet worden/ daß sie niemand sieht/ der vor ihren seye/ als ihren Sohn: die Königin find niemand/ der vor ihr her gang/ als den König/ vnd die Mittlerin den Mittler. Auff diese Weiß redt diser obangezogene Lehrer/ vnd trewe andächtige Diener der Mutter Gottes; legt auch dasselbige noch vil besser auß/ in einer andern Predig/ in der er den Heyland der Welt/ sein H. Mutter also anreden fürstellt/ Ich will dich auffsehen/ als ein Stuel meines Reichs; dann in dir vnd durch dich will ich männiglichem richten/ vnd durch deine H. Hand will ich die Klagen vnd Gebett der Menschen annehmen: Niemand hat mir mit solcher Treu/ wie du gedient/ weil ich noch jung war; es ist billich daß ich

dir jekund auch vor allen anderen in meinem Königreich diene: du hast mir vor diesem die Menschheit geben/ nimme hin vnd besitze die Erkandnuß desselbigen anjeko mein Gerechtigkeit; auß grosser Demut warest du vor diesem zufrieden/ wann du meinem Mund ein einzigen Kuß geben küntest: vnd suchtest kein grössere Fremd/ als dieselbige; an jeko solt du von mir ein ewigen Kuß bekommen: aber dergestalten/ daß ich meine Leffzen so stark an die deinigen trucken will/ daß mein Geiß vnauflöflich mit dem deinigen soll vereinigt bleiben: dann ich lieb vil mehr dein Schöne/ als du die meinige geliebt hast; vnd ich bedunckt mich/ ich besitze mein Glory nicht vollkommenlich/ biß daß du auch vollkommenlich erkennest/ den grossen Willen vnd Lieb/ die ich hab/ dich mit aller Glory vnd Fremd zu erfüllen. O daß die ganze Himmlische Schar dich wölle benedeyen! O König der Glory! daß durch die Glory deiner Mutter/ dein Glory auch desto höher vnd weiter erschalle! vnd die ganze Welt dardurch erkännt daß gleich wie kein Sohn ist/ der dir zuweilen gleichen seye/ also auch kein Mutter/ die den jenigen gleich seye/ welche du mit so grossen Ehren vnd Glory begabt hast!

